

Dieses Kunstprojekt zu den Ereignissen des Bauernkriegs führt drei renommierte Kunstschaffende zusammen, um historische, topographische Orte des Bauernkriegs zu erkunden und in ihrer künstlerischen Arbeit zu reflektieren. Die Interventionen finden an den Orten Wolfertschwenden, Buxheim und Ottobeuren statt. Sie verfolgen das Ziel, das Erbe des Bauernkriegs zu erforschen und neue Perspektiven auf historische Ereignisse zu schaffen, indem zeitgenössische Kunst und Geschichte miteinander verschmelzen.

Das Projekt startet mit Raimund Schucht am 24. Oktober 2024 in Wolfertschwenden, am Originalschauplatz, wo sich die Truppen des Schwäbischen Bundes versammelten.

Der zweite Ort Kloster Buxheim wird von der Künstlerin Vanessa Hafenbrädl behandelt. Ihr Kunstwerk wird am 22. März 2025 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

In der Abtei in Ottobeuren wird am 2. April 2025, genau 500 Jahre nach dem Angriff der Bauern auf das Kloster, das multimediale Projekt von Lukas Rehm sichtbar.

Um diese Zusammenhänge zu verdeutlichen und die Projekte nachhaltig hervorzuheben, werden die Projekte ab Oktober 2025 in einer Ausstellung dokumentarisch zusammengeführt und im Stadtmuseum Memmingen präsentiert.

Wir danken für die großzügige Unterstützung sehr herzlich:

500 JAHRE BAUERNKRIEG

**Freiheit braucht Courage**

**Interreg**

Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



Kofinanziert  
von der  
Europäischen  
Union



**mm**

stadt der  
**freiheits  
rechte**



**Alois Goldhofer Stiftung**

Jeder darf sein.

In Kooperation mit Kartause und Kulturamt Buxheim.



**Stadtmuseum Memmingen**

Telefon: (08331) 850-134

E-Mail: stadtmuseum@memmingen.de

Instagram & Facebook:

@stadtmuseum\_memmingen

Web: [www.stadtmuseum-memmingen.de](http://www.stadtmuseum-memmingen.de)

EIN PROJEKT DES



# SPUREN DES Bauernkriegs



**DAS WORT - Vanessa Hafenbrädl**  
**WIDERSTAND IST NICHT ZWECKLOS**

**SCHAUPLATZ  
KARTAUSE BUXHEIM**

**ERÖFFNUNG AM 22. & 23.03.**  
**JEWELS 19-21 UHR**  
**2025**

# B

„**DAS WORT – Widerstand ist nicht zwecklos**“ ist ein feinsinniges, synästhetisches Kunsterlebnis, das den historischen Genius Loci seines Aufführungsorts reflektiert und die Betrachter:innen vollständig in die künstlerische Umgebung eintauchen lässt.

In der historischen Kartause Buxheim schafft Hafenbrädl mit einer zeitgenössischen Kunstinstallation eine Verbindung zwischen dem von den Bauernaufständen 1525 bedrängten Männerkloster und aktuellen gesellschaftspolitischen Spannungen: die Gesellschaft wandelt sich, doch der Kampf um Gerechtigkeit und Gleichheit bleibt und nimmt verschiedene Formen an.

1525 war das von der Welt im Gebet zurückgezogene Leben der Kartäuser nur möglich, weil Bäuerinnen und Bauern in den grundherrschaftlichen Dörfern der Kartause für das tägliche Brot sorgten. Welche Abhängigkeiten bestehen heute und wo sind sie zu ändern?



Die Marienkirche der Kartause mit ihren kunstvollen Schnitzereien und Verzierungen leuchtet als Projektionsfläche einer einzigartigen Licht-Klang-Installation mit einem mundgeblasenen Spiegelglaszylinder, einer Videoprojektion und dem virtuellen Sound eines Frauenchors (Musik: Ioseb Kechakmadze). Sie fordern im 1525 rein von Männern genutzten Chorgestühl als Symbol der mönchischen Abgeschiedenheit und Gemeinschaft Gehör und Gleichberechtigung.

Im Kreuzgang lässt „Der Krieg der Armen“ (Text: Éric Vuillard) die Worte vergangener Freiheitskämpfer lebendig werden und verwebt sich mit den Stimmen der Freiheit im Chorgestühl.

Hafenbrädls Installation „Glasstides“ in der Annakapelle katapultiert abschließend zurück in die umgebende Natur des Alpenlands, wo die Klimakrise ein weiteres Ringen um Ressourcen und Freiheit hervorruft und das Aushandeln von Lebensraum auch kulturelle Traditionen infrage stellt.

Der Grenzbereich auditiver und visueller Eindrücke des immersiven settings öffnet den Besuchenden einen Zugang zu einer tiefen emotionalen und geistigen Verbindung zur Kunst, die die Grenzen zwischen Kunstwerk und Betrachter verwischt.



Vanessa Hafnabrädl (\*1979 in Gräfelfing), freischaffende Videokünstlerin und Kunstraumaktivistin (Tassilo-Preis 2023), zeichnet sich als poetisch-ästhetische Geschichtenerzählerin mit international anerkannten Arbeiten aus, die handwerkliches Glas, Videomapping und Soundinstallationen verbinden, inspiriert durch ihre familiären Wurzeln im Glasbläserort Frauenau und Kunstperformances von Neuseeland bis Island.

